



Bernd Reinboth ist Vorsitzender des Eichsfelder Kreisverbandes der Kleingärtner. Er hat einige Tipps für Hobbygärtner.

FOTO: ECKHARD JÜNGEL

# Gartentipps in Zeiten der Corona-Pandemie

Der Vorsitzende des Eichsfelder Kleingartenverbandes erläutert Regeln, hat Hinweise für Eltern und Hobbygärtner

Von Sigrid Aschoff

**Eichsfeld.** Es ist eine Zeit, in der das öffentliche Leben stark eingeschränkt ist und sich jeder darauf einstellt. Doch es gibt viele Eichsfelder, die einen Garten haben, ob am Haus oder in einer Kleingartenanlage, und die ihre Zeit gern dort verbringen. Bernd Reinboth, Vorsitzender des Eichsfelder Kleingartenverbandes, hat für sie ein paar Tipps zur beginnenden Saison.

**Was können Sie zunächst Hobbygärtnern bei der Corona-Pandemie auf den Weg geben?**

Zuerst sage ich: Wohl dem, der einen Garten hat. Er gewinnt in dieser Zeit einen noch höheren Wert. Nicht nur, weil arbeiten, aber auch gemütliches Sitzen an der frischen Luft – dieser Tage natürlich im gebotenen Abstand zu anderen – grundsätzlich gesund ist. Es beruhigt auch zu wissen, dass in der eigenen grünen Oase Gemüse und Obst gedeihen. Es braucht viel Zuversicht, um in dieser Krise die Nerven zu bewahren, nicht den Mut zu verlieren. Und was uns immer wiederaufbaut, ist der Aufenthalt in der Natur.

**Was schätzen Sie am Garten, und kann ich in die Anlage gehen?**

Es ist natürlich erlaubt, sich im eigenen Garten aufzuhalten, da frische Luft das Immunsystem und so die Abwehrkräfte stärkt. Zudem kann der Körper wichtiges Vitamin D bilden, wenn er mit der Sonne in Berührung kommt. Das hat nicht nur den Vorteil der besseren Calciumaufnahme in den Knochen, sondern

sorgt für einen wachen Geist und gute Laune. Und dann ist Frühling. Die Saison im Garten und auf dem Balkon startet. Die Corona-Pandemie sorgt aber ebenso bei Kleingärtnern für Verunsicherung. Oft gibt es Anfragen, ob der Aufenthalt auf der eigenen Parzelle erlaubt ist. Der Ministerpräsident hat im Zusammenhang mit der Allgemeinverfügung deutlich gesagt: „Die Menschen sollen in ihre Gärten gehen.“ Er betont: „Wir wollen, dass die Menschen rausgehen, das Licht, die Luft und die Natur genießen.“ Und er hat besonders auf die Bedeutung der Kleingärten verwiesen.

**Welche Regeln müssen eingehalten werden?**

Die Parzelle dürfen nur vom Pächter und den zum Haushalt gehörigen Personen genutzt werden. Partys, private Treffen oder sonstige Aktivitäten mit anderen sind zu unterlassen. Zudem sind auf den Gemeinschaftsflächen sowie Wegen die Anordnungen der Allgemeinverfügung zu beachten. Das heißt: Personen müssen einen Mindestabstand von 1,5 Metern zueinander einhalten. Der Aufenthalt für Personen im öffentlichen Raum ist nur allein sowie in Begleitung der Personen gestattet, die in derselben Wohnung leben, oder in Begleitung einer weiteren Person, die nicht in derselben Wohnung lebt.

**Besonders für Kinder ist es nicht einfach. Haben Sie für Eltern einen Rat?**

Es gibt derzeit kaum Abwechslung für den Nachwuchs, da öffentliche



Tomatenpflanzen wachsen auf einer Fensterbank. FOTO: CORNELIA KINDLER

Einrichtungen und private Treffen mit Freunden vorerst tabu sind. Kinder dürfen und sollen aber durchaus in die Tätigkeiten im Freien eingebunden werden, da Bewegung und der Umgang mit der Natur schon die Kleinsten dabei unterstützt, den Kopf frei zu bekommen und sich weniger um die Zukunft zu sorgen. Im Gegenteil: Es wird ihnen Freude bereiten, mitzuhelfen, den Garten frühlingsfit zu machen, indem sie leichte Arbeiten übernehmen. Die Jüngsten können beispielsweise Samen säen und dann die sprießenden Pflanzen gießen, pflegen und sie beim Heranwachsen beobachten. Ältere Kinder möchten vielleicht den Rasen mähen oder Unkraut jäten, damit der Frühling in einen gepflegten Garten

Einzug halten kann. Eine andere Abwechslung wäre, den Kleinen die Tiere der heimischen Natur näherzubringen, zu erklären, warum Regenwürmer in der Erde wichtig sind, welche großartigen Höchstleistungen Ameisen vollbringen und wie Bienen Nektar zu Honig machen.

**Haben Sie für Hobbygärtner und die, die es werden wollen, Tipps, wie sich die Pflanzen prchtig entwickeln und im besten Fall die eigene Seele aufblühen kann?**

Viele Gartenarbeiten sind im April erst einmal wetterabhängig. Ausgedehnte Wärmeperioden sind keine Sellenheit. Teilweise scheint die Sonne viele Tage hintereinander. Beachten Sie, dass bei längeren Tro-

ckenperioden junge Pflanzen und vor allem Kübelpflanzen schnell auf dem Trockenen sitzen. Kontrollieren Sie daher regelmäßig die Bodenfeuchte, und gießen Sie bei Bedarf. Sollte es doch noch mal kälter werden, so dass Frostgefahr besteht, schützen Sie Ihre Aussaat und junge Pflanzen mit einem Vlies gegen Erfrieren.

**Und schon ist der Gemüsebedarf auf dem Plan. Wie steht es um das Ziehen von Tomaten auf der Fensterbank?**

Dosentomaten finden jetzt oft reifenden Absatz. Hobbygärtner aber wissen, wie toll es ist, den Pflanzen beim Wachsen zuzusehen, und welches Aroma eigene Tomaten haben. Auf der Fensterbank lassen sie sich jetzt ganz leicht vorziehen. Dafür verwendet man am besten eine Saatschale, gefüllt mit Anzuchtserde aus dem Fachhandel. Ganz zu Beginn benötigen die Samen zum Keimen noch kein Licht, sie sollten in ein bis zwei Zentimeter Abstand etwa fünf Millimeter tief in die Erde kommen und feucht gehalten werden. Zum Keimen ist die Wohnzimmertemperaturen von 22 bis 24 Grad ideal. Sobald etwas Grün hervorspizelt, muss die Saatschale ganz nah ans Fenster, am besten an ein Südfenster, da die Pflanzen ausgesprochen lichtbedürftig sind. Hier darf es mit etwa 18 Grad auch kühler sein. Sobald sich zwei Keimblätter voll entwickelt haben, müssen die Pflänzchen dann in einen Topf mit einem Durchmesser von fünf bis sechs Zentimeter, der mit normaler Blumenerde gefüllt ist. Sie

sollten so eingepflanzt werden, dass die Keimblätter auf der Erde aufliegen. Jetzt brauchen sie maximales Licht, um sich gut zu entwickeln. Wer ein Gewächshaus hat, kann die Pflanzen schon nach etwa vier Wochen dorthin stellen. Wer sie ins Freiland pflanzen will, muss sich sicher sein, dass es keinen starken Frost mehr gibt. Mit dem Auspflanzen ins Freie sollte bis Mitte Mai nach den Eisheiligen gewartet werden. Die Pflanzerde sollte mit einem organisch mineralischen Tomatendünger mit 100 Gramm auf einen Quadratmeter gedüngt werden. Auch sollte auf einen ausreichenden Abstand im Freien geachtet werden: Etwa 50 bis 60 Zentimeter zwischen den Pflanzen sollte eingehalten werden.

**Was ist mit Salat?**

Nichts geht über einen vitaminreichen, knackigen Salat. Bei den meisten Hobbygärtnern gedeihen die Pflanzen bereits im Gewächshaus oder Frühbeet. Im Freilandbeet werden sie in einem Abstand von 25 bis 30 Zentimeter gesetzt. Wichtig: Der Pflanzwürfel sollte etwa zur Hälfte aus der Erde schauen. So ein Füllchen schützt die Salatpflanze nicht nur vor Pilzkrankheiten, hält sie also gestünder. Der Salat lässt sich zudem später bei der Ernte auch leichter schneiden. Die Erde sollte vor dem Einpflanzen mit einem organisch oder organisch mineralischen Gartendünger mit etwa 50 Gramm auf einen Quadratmeter gedüngt werden. Für eine Aussaat eignen sich besonders Pflücksalate.



Die Osterglocken zeigen schon ihre ganze Schönheit.



Die Krokusse verabschieden sich jetzt.



Anemonen sind Rabattenfarbtopfer. FOTOS (3): BERND REINBOTH



Primeln sorgen für gute Laune. FOTO: BERND REINBOTH

